

Verse schmiedender Hausmeister

Verse schmiedender Hausmeister

Meine heitere Geschichte ist dem echten Leben abgelauscht.

Sie erzählt von Empathie im schnöden Alltag.

Ich bin Rentner und verwalte eigene Immobilien und die der Familie.

Mein Hausmeister, mit dem ich sehr oft zu tun habe, erwähnte vor kurzem schamhaft er schreibe seit Jahren ab und an auch Gedichte, traue sich aber nicht die zu veröffentlichen oder auch nur im Bekanntenkreis vorzutragen.

Ich hatte ihm von meinen Aktivitäten z.B. bei Schreiber Netzwerk erzählt.

Nun ist der Dichterkollege beruflich im Bereich „Gas- Wasser – Scheiße“ tätig, also Heizungs- und Sanitärfachmann.

Dieser „dichtende“ Handwerker also hat mir anlässlich einer Besprechung ein Baumgedicht übergeben.

Vorlesen wollte er nicht.

Nachfolgend der Originaltext:

"Ich sitze im Garten, bin allein.

Dann fallen mir solche Sachen ein.

Nun will ich ein paar Zeilen reimen

Und mir damit die Zeit vertreiben.

Um meinen Garten ist ein Zaun.

Und mittendrin, da steht ein Baum.

Der Baum – 15.9.2015

Der Baum, der in meinem Garten steht

Der Wind durch sein Geäste weht

Im Frühjahr blüht er kunterbunt

Im Sommer reifen Früchte prall und rund

Sind schmackhaft und gesund

Im Herbst sind sie dann erntereif

Für klein und groß, das ist ne Freud

Dann Fallen die Blätter

Der Winter naht

Mit Eis und Schnee und kalten Tagen

Und dennoch wird mein Baum nicht klagen

Im Gegenteil und ohne Fragen

wird er im nächsten Jahr

auch wieder pralle Früchte tragen."

Weil wir uns seit Jahren kennen und ich ihn auch mag, habe ich nachfolgendes Antwortgedicht geschrieben:

Zitat:

„Sehr geehrter Herr M.

Lyrik aus der Alltagskiste

schafft es selten zur Bestenliste;

Gedanken, seelentief empfunden,

öffnen Herzen nach Millisekunden.

Doch Menschen, die zu träumen wagen,

brauchen wir gerade in trüben Tagen.

Wer esoterisch grübeln kann,

erscheint als ein besonnener Mann.

Er webt sich tags in Träume rein

und findet zum Beispiel Bäume fein.

Besonders die praktischen Obstgewächse

erweisen sich als Gesundheitsschätze.

„One apple a day,

keeps the Doktor away“.

Das lehrt ein bekannter englischer Vers.

Ein Apfel ist gesund, und das ist kein Scherz.

Doch die Moral von der Geschicht`:

Schreib

so was

dem bösen

Verwalter

nicht.

Der ärgert sich, dass ein Handwerkersmann

außer Rohre auch Reime dichten kann

und grübelt verknautscht, wie er reagiert,

damit DER nicht den nötigen Respekt verliert,

den ER gefälligst erwarten kann,

denn schließlich hat ER ja die Hosen an.

So hat ER sich böseartig ausgedacht,

wie ER dem Dichtersmann Kummer macht:

Abrechnungen

an die Hausverwaltung ab jetzt nur noch mit

Reimgestaltung.

War dort eine Decke neu zu streichen,

so werden wohl kurze Verse reichen.

Jedoch beim Wasserdurchfeuchtungsschaden

bedarf es kunstvoller Wortballaden,

den Arbeitsaufwand exakt zu beschreiben:

So wird s gemacht, der Kerl soll leiden.

Nur dann, wenn die Verse perfekt gelingen,
wird man ihm auch den Lohn überbringen.“

Zitat ende

Eine Woche später hat Herr M. die nächste Abrechnung tatsächlich in Versen präsentiert,
nicht weil er nach meinem Brief vor mir kuschen müsste, sondern weil er endlich erkannt hat, dass er
der Worte doch mächtig genug ist und sich mit seinen Gedichten nicht verstecken muss.

W. Karwatzki- 25.11.2015

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)